



Handwritten text, possibly a signature or date, in cursive script.



144

Als der
Hochwohledle und Hochwohlgelahrte

S E R R

Johann Anastasius Brulich

aus Freyberg
der Gottesgelahrtheit eifrigst Besizener
und am 17. des Weinmonats 1758.

die höchste Würde in der Weltweisheit

zu Wittenberg rühmlichst erlangte
erinnerte sich

der ebenfalls vor funfzig Jahren

erhaltenen Magisterwürde

und statete zugleich

seinen ergebensten Glückwunsch in folgenden Zeilen ab

M. Johann George Lieberwirth, Torgaviensis
fünfter Collega an daziger Stadtschule.

Wittenberg
Gedruckt bey Johann Samuel Gerdesius.



ob sey dem HERREN! Lob seiner Güte!
Lob seiner Gnadenvollen Macht!
Mit Dankbegierigem Gemüthe
Sey ihm von mir dreysaches Lob gebracht!
Ihm, der mich noch im grauen Alter

Mit jungen Adersflügeln schüzt,
Ihm, meinem mächtigsten Erhalter,
Der, wie der treuste Stab, die wanken Tritte stüzt!

Schon funfzigmal hat Fluß und Heide
Der Fröste strenge Last beschwert;
So oft ist auch im bunten Kleide
Der junge Lenz dem Matten zugeteilt;
So oft aus Segenreichen Feldern
Die gelbe Ceres weggerückt,
Und funfzigmal belaubten Wäldern
Der halbverwelkte Schmuck vom Herbst abgepflückt;

Als mich der Schmitz der weisen Schönen
Die zu der wahren Weisheit führt,
Recht drey und vierzig Musenöhnen,
Durch Schrödders Hand, in Leucoris geeirt. a)

Durch Schröddern, Dessen Aschentuge
Noch ist mein Auge Thränen weicht,
Und Dessen Ruhm mit bestem Fuge
Verdient, daß Ich die Welt in Entzeln noch erneut.

Da Ich den Unterricht in Zahlen
Zu meines Fleißes Zweck gemacht,
Und mit geschriebnen Capitalen,

Hey saurem Schweiß, das Leben hingebracht,

Da mich des Schulkaybs harte Bürde
Bereits verschiedne Jahr beschwert, b)
Ward mir der Weisheit höchste Würde

Hey Seinem Decanat von Seiner Hand verehrt.

a) Der seel. Herr Professor Schrödter ward 1708. den 1. des Maymonats als ältester Adjunctus der philosophischen Facultät Decanus, und in eben diesem Jahre außerordentlicher Lehrer der mathematischen Wissenschaften. Er ertheilte daher den 17. des Weinmonats 44. Candidaten die höchste Würde in der Weisheit, unter welchen ich mich damals befand.

b) Nachdem ich 1712. unter dem Vorsitze des seel. Herrn Professor Planers de progressione disputirt, habe ich 2. Jahr 1713. und 1714. bey dem Pfarrer in Hartbau über Chemnitz, dem seel. Herrn M. G. E. Müllern, und so dann 1715. und 1716. bey dem Herrn Lieutenant Oberkampf

D daß der abgelebte Alte,
D daß Er nur noch kurze Zeit
Auf der verlassnen Erde wallte!
Er fühlte ist die größte Zärtlichkeit.
Wenn Er als Rector e) hier erfahren,
Was Ihn im Tode noch entzückt,
Daß, gleichwie Er vor fünfzig Jahren,
Vorist Sein würdiger Sohn der Weisheit Söhne schmückt. d)

D daß Ihn doch der Vorsicht Fügen
Den Freudentag nicht sehen läßt!
Wie wollt ich mich mit Ihm vergnügen!
Wir seyerten ein doppelt Jubelfest.
Es würde wohl in allen Tempeln,
Die nur der Weisheit Priester weihn,
Gewiß von seltenen Exempeln
Das allersehnste bey grauen Zeiten seyn.

Da Du, o FRIED, erhabne Proben
Von Deiner Wissenschaft gezeigt: e)
Wird auch Dein Glanz und Werth erhoben,
Indem Dein Fuß die Ehrenbahn besteigt.
Da Du nach Weisheit stets gestrebet:
Siehst Dir des grossen Schröders Sohn,
In dem des Vaters Nachruhm lebet,
Für Deinen muntern Fleiß der Pallas Ehrenlohn.

Du trittst den Weg zu Ehrenstufen
Mit wiederholten Schritten an,
Und weil Dich Glück und Weisheit rufen,
Wirst Du Dich bald dem höchsten Gipfel nah.
Der wackre Ruhm, der starke Segen,
Und was vom WISSEN erblich bleibt,
Begleitet Dich auf diesen Wegen
Und stiftet Dir ein Mahl, das keine Zeit zerreibet.

fen informiert, und nach der Zeit allhier verschiedene, auch barmhertige Scholaren, in der Arithmetik unterwiesen. An. 1722. eine Anweisung zur Rechenkunst zum erstenmal, und 1729. zum andernmal in den Druck gegeben, darben in allen Buchdruckereyen allhier corrigiret, bis ich im Jahr 1733. an hiesiger Stadtschule befordert wurde.

e) Der sel. Herr Professor Schesdter war Rector Magnificus erstlich 1716. hernach 1740. 180 wäre erß zum drittenmal.

d) Denn er ertheilte 35. Candidaten die höchste Würde in der Weltweisheit, unter denen sich Herr Grulich befand.

e) Herr Geulich disputirte 1755. unter dem Vorsitze des Herrn Adj. Heynens allhier in Wittenberg.

Es gönne Dir ein heitres Glück
Noch bis auf ungezählte Zeit
Des theuren VATERN sanfte Blicke
Bey junger Lust und starker Munterkeit
Der Höchste starke Geist und Glieder
Und überschatte GOTTES Haus
Mit seinem schützenden Gefieder,
Und giesse täglich mehr des Segens Ströme aus.

So, wie mit dichtverwachsenen Zweigen
Der Berge Ruhm, die Eder steigt;
So müßtest Du an Ruhme steigen
Den schon Dein Fleis in grünem Wachsthum zeigt.
Sey lange, trotz der Zeiten Raube!
In größserm Grad, als ich, beglückt
Da mich auch in bejahetem Staube
Die langgeschleppte Last der niedern Schulen drückt.

Dein unberücktes Wohlgehen
Soll fester, als auf Felsen, stehn
Und nie, (Gott hört der Allen Flehen)
Ein Unglückssturm Dein festes Glück verwehn.
D sah ich noch Dein künft'g Glück
Jedoch, ich bin des Lebens satt;
Ich werfe desto stärkere Blicke
Da ich genug gelebt, auf meine Ruhesstatt.



AB 180007

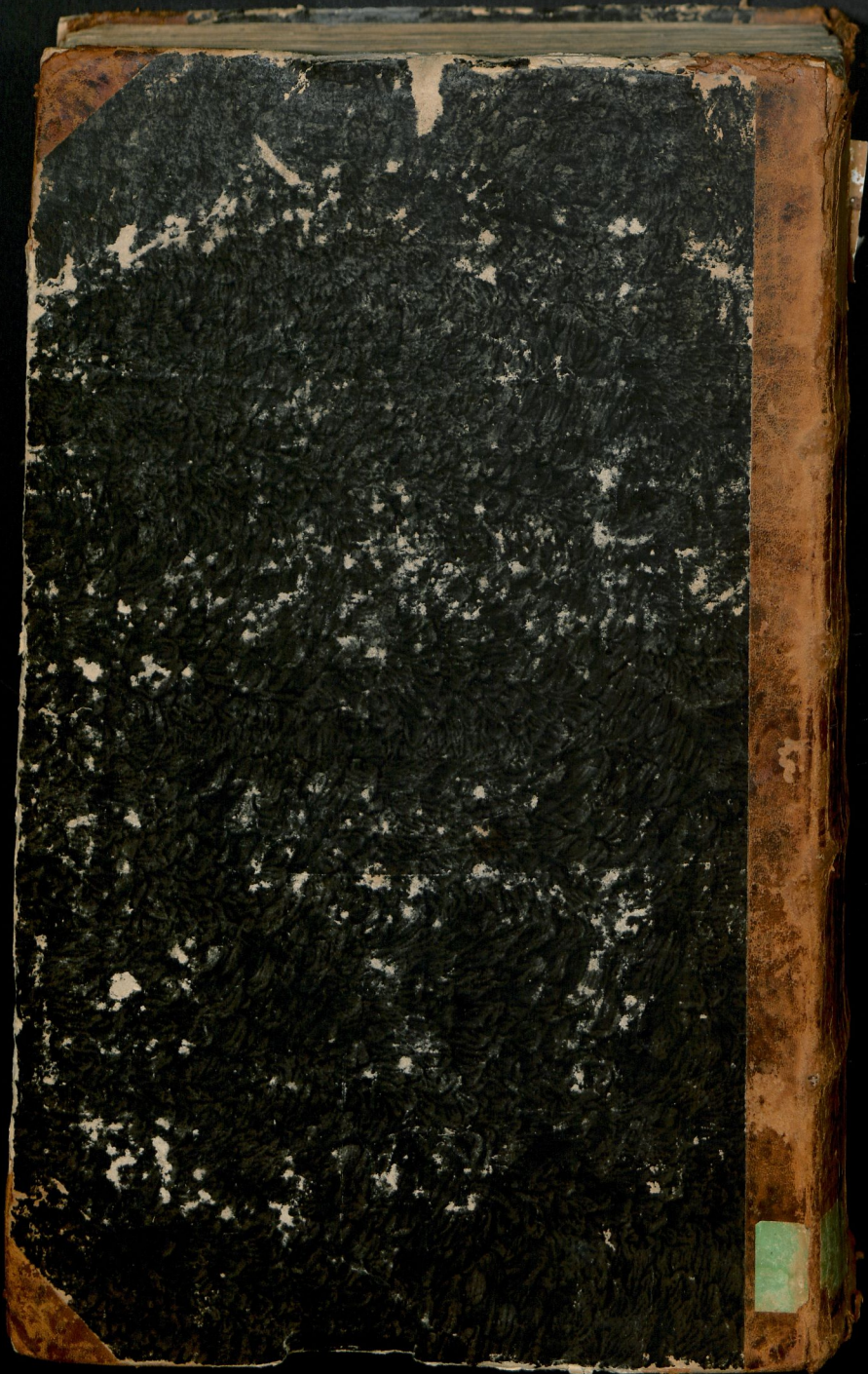
ULB Halle 3
002 378 078



5b.

VD 77







1848

Als der
Hochwohledle und Hochwohlgelahrte
S E N N



Johann Anastasius Brulich

aus Freyberg
der Gottesgelahrtheit eifrigst Besessener
am 17. des Weinmonats 1758.

die höchste Würde in der Weltweisheit
zu Wittenberg rühmlichst erlangte
erinnere sich
der ebenfalls vor funfzig Jahren
erhaltenen Magisterwürde

und stattere zugleich
seinen ergebensten Glückwunsch in folgenden Zeilen ab

M. Johann George Lieberwirth Torgaviensis
fünfter Collega an dasseter Stadtschule.

Wittenberg.
Gedruckt bey Johann Samuel Serdfing.